

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN AUGSBURG
SALZBURG, 15. OKTOBER 1777

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 350]

Salzb: d. 15^{ten} octb: 1777.

Mon très cher Fils!

Mit dem Brief den ich an meinen bruder einschloß, ist dieß der dritte Brief, den ihr von
5 mir in Augsp: erhaltet. Ich sehe vor, daß du vielleicht vor kommendem Sonntag kein
Concert wirst geben können; weil man es immer 8 täge vorher bekannt machen muß.
Ich muß eine Anmerkung machen, davon du nach den Umständen Gebrauch machen
kannst. Wenn du siehest, daß du grossen Beyfahl hast, und man dich Hochschätzet, so
wünschte ich, daß nach der Hand, wenn du von Augspurg weg bist, ein besonderer
10 Artickel zu deinem Lobe in den Augsp: zeitungem erscheinen möchte, welches mein
Bruder dem h: Stein, oder h: Glatz ihm vortragen, und h: Stein veranstalten könnte.
Du weist schon warum: das würde hier iemand vielle Galle machen. h: Stein und an-
dere Evangelische würden sich eine freude daraus machen. NB. Du wirst wohl wissen,
daß man die Lutheraner, Evangelische nennen muß, dann sie wollen nicht lutheraner
15 genannt werden, so sagt man auch eine evangelische Kirche, und nicht lutherische
Kirche. wie die Calvinisten Protestanten wollen genannt werden, und nicht Calvinis-
ten. das fiel mir eben bey dir zur Nachricht zu sagen, man könnte oft mit einem un-
ruhigen Menschen wegen einem einzigen solchen Wort in Verdriesslichkeit kommen;
obwohl sich vernünftige nicht darüber aufhalten. Nun muß ich auf euere Reise kom-
20 men. Was du wegen der *opera* in Neapl geschrieben, war eben auch mein Gedanken:
nämlich, die *Scrittura* suchen zu erhalten. – ja ich bin willens abermahl den *Micha-*
el del Agata anzugehen, wenn die *Scrittura* in Neapl nicht sollte zu stande kommen:
dann, wenn man eine *Scrittura* bey Händen hat ist es allzeit gut. Ihr habt euch zu lang
in München aufgehalten: und in Augsp: must du doch ein oder 2 *Concert* geben um
25 doch etwas einzunehmen, es mag wenig oder viel seyn; die schönen Worte, Lobsprü-
che und *Bravissimo* zahlen weder Postmeister noch Wirthe, sobald man nichts mehr
gewinnen kann, muß man also gleich weitertrachten. den 4^{ten} *Novemb.*: am *Fest Sti Ca-*
roli ist gemeiniglich eine *opera* in Mannheim. Nun ist die frage, ob du wilst antragen
bis dahin in Mannheim zu seyn? – – Es ist fast ohnmöglich! Manchmal geht der Fürst
30 Taxis, und der Fürst von Ötting Wallerstein auch nach Mannheim die *opera* zu sehen.
zum Glück sind diese beyden Fürsten nicht weit von Augsp: – – ihr müst euch also
über die höchste Noth in Augsp: nicht aufhalten; ausgenommen ihr seht euern klaren
Nutzen; dann die *opera* die itzt in Manheim gemacht wird, und zwar nur den tag *St:*
Caroli, wird als dann im fasching wieder aufgeführt. Wenn du also bey'm Fürst Taxis
35 wohl angesehen wärest, so dürftest du dich eben dessentwegen nicht mit Gewalt los-
reissen, dann die *opera* siehest du dann allezeit noch. Es würde auch nicht daran zu
gedenken seyn itzt vorher von Wallerstein nach Würzburg zu gehen, wenn du den 4
Novemb.: in Mannheim seyn wolltest, sondern ihr müstet von Wallerstein schnurge-

rade nach Manheim eylen, welches ein zimmlicher Weeg ist; es wird so etwa 20 Meil
 40 weegs seÿn, das wären also 2 tagreisen. die Mamma wird es in der PostCarten finden;
 es kommt viel darauf an ob der Weeg gut ist, und ob er viele Umweege macht.
 von Wallerstein werden nur 15 Meilen nach Würzburg seÿn, und von Würzburg auch
 15 Meilen nach Mannheim. itzt sind die Täge schon Kurz; ihr müst allezeit trachten,
morgens beÿ zeiten abzureisen um nicht in die Nacht hineinreisen zu dārffen. die-
 45 ses könnt ihr beÿ guten freunden umständlicher erfahren, sonderheitlich glaube beÿ
 h: Postverwalter, wo meines bruders Tochter sehr wohl bekannt ist, und wo du viel-
 leicht an den Fürst Taxischen Hof briefe erhalten kannst. gegen fremde, die in euerem
 Wirthshaus wohnen müst ihr wegen eurer Reise nicht zu aufrichtig seÿn, denn es
 giebt viele *Avanturieurs* und spitzbuben. Vergesst ja nicht den Fürst Taxis und Fürst
 50 Ötting Wallerstein um Empfehlungsschreiben nach Mannheim zu bitten. Ich konn-
 te beÿ eurer Abreise 1000 nothwendige Sachen nicht mit dir reden, weil ich krank,
 verwirrt, verdrüsslich, niedergeschlagen, und sehr betrübt war; weil mir überdas das
 Reden auf der brust sehr wehe that, und ich wegen dem Einpacken, und in der frühe
 wegen dem Aufpacken vieles zu denken und anzuordnen hatte. Ich würde dir sonst
 55 gesagt haben, daß du gleich beÿ deiner Ankunft in München um einen *Copisten* schau-
 en solltest, und so an allen Orten, wo du dich eine Zeit lang dich aufhaltest.
 dann du must trachten auch mit der *Composition* etwas zu machen, und das geschieht,
 wenn man einige *Sinfonien* und *Divertimenti* abcopierter in bereitschaft hat, solche ei-
 nem Fürsten, oder andern Liebhaber *præssentieren* zu können. die *Copiatur* muß also
 60 veranstaltet werden, daß der *Copist* wenigst das *violino primo* oder eine andere Hauptstimme im
Hauß beÿ dir schreibt; das übrige kann man ihm alsdann nach hause geben. Nun soll-
 test du *absolute* für den Fürst Taxis etwas bereit haben. du kannst also geschwind die
Oboen, Horn, und die Violastimmen von 6 guten *Sinfonien* einem oder | : damit es
 geschwinder gehet : | mehrn Copisten zum schreiben geben: so kannst du dann die
 65 *Sinf.*: von der Hofschrift dem Fürsten überreichen, und es bleiben dir noch von der
 Hofschrift die dupplierten Violin und Bas zu einer anderen solchen Gelegenheit, et-
 wa nach Würzburg, und dārffen nur die Oboen, Corni und viola dazu kommen. Die
Divertimenti sind geschwinder *Copiert*: zwar die deinigen haben viel stimmen, und
 sind lang. *Basta!* du must dir aller Ort geschwind um einen *Copisten* schauen, sonst
 70 verlierest du viel! was nützt dich sonst alle die Musik die du mit dir hast? – – du
 kannst nicht abwarten, bis sie ein Liebhaber *Copieren* läst: und dann bedankt er sich
dafür, das ist alles. allzeit aus der *Spartitur* abschreiben lassen ist zu mühesam und
 werden 1000 fehler einschleichen, dann müste man den *Copisten* immer im Hause ha-
 ben. zur abschreibung der Hauptstimme kann er ein paar vormittag kommen, wo ihr
 75 ohnedas zu Hause seydt, und das übrig zu Hause schreiben. das ist einmal nothwen-
 dig. zum Beyspiele, könntest du dem h: von Obladen in Augsp: gleich etwas geben,
 er müste dir doch ein *Regal* dafür machen. Er hat *Synfo.*: von dir, die ihm h: Ranftel
 geschickt; aber sie werden solche gewiß niemals niemals gut *produciert* haben. Nun
 liegt dir aber immer mehr daran etwas für den Fürst Taxis zu haben. – – und wäre das
 80 Oboe=Concert herausgeschrieben, so würde es dir in Wallerstein, wegen dem Perwein

etwas eintragen. der h: ReichsPrelat in Kaysersheim würde dich für Musik auch gut beschenken: dort habt ihr den Vortheil, der nicht klein ist, daß ihr für kost und trunck etc: nichts bezahlen dürft, dann die WirthsConto reissen auch in den Beutl. Nun hast du mich verstanden. diese sind iene Anstalten die die allernothwendigsten sind; welche
 85 das Interesse betreffen: alle übrige *Complimenten*, und *visiten* etc: sind nur Nebendinge, wenns leicht seÿn kann, ohne die Hauptsache, die was einträgt, zu verabsäumen. Auf's Geld einnehmen muß alle Bemühung gehen, und aller Bedacht aufs wenig ausgeben, so viel es möglich ist; sonst kann man nicht mit Ehre reisen; ja sonst bleibt man gar sitzen, und setzt sich in Schulden. – – Man findet ia doch endlich aller Orten *Copisten*.
 90 Man muß sich vorher eine Schrift von ihm zeigen lassen, und auch das Papier ansehen, damit es doch wenigst mit dem andern Papier ein wenig gleichkommt: kurz! man muß auf alles bedacht seÿn! damit kein Haupt=fehler herauskommt, und das geschieht, wann man den Kopf recht zwischen den Ohren hat. – – Nun fällt mir was anders ein. du hast das grosse Lateinische Gebettbuch beÿ dir, das dir sehr nützlich ist,
 95 nicht nur weil alle Psalmen und andere Kirchentext darinn sind, – – das deutsche der Psalmen hat die Mamma in ihrem grossen *Officio* – – sondern es ist dir auch dienlich zur Übung in der lateinischen Sprache, wenn du zur Abwechselung zu zeiten morgen und abend Gebetter daraus bettest, die Gebetter sind leicht zu verstehen; es sind auch Beicht und *Communion* gebetter etc: darinn.
 100 Wenn ihr zu wenig Schnupfdücher habt; so ist vielleicht Augsp.: der beste Ort ein halb Duzet oder ein Dutzet zu kauffen, aber keine blauen, die die farb lassen, oder die Nasen auffressen. auch wird in Augsp: die Leinwand noch am wohlfeilsten und besten seÿn dir noch zweÿ oder wenigst eine Unterhosen machen zu lassen. die *Spartituren*, die noch nicht eingebunden sind, wird dir mein Bruder geschwind einbinden.
 105 du must aber sagen, daß sie nicht müssen beschnitten werden. Er darf nur die andern sehen. In Augsp: wird mein Bruder oder seine Tochter oder frau |: denen mich allen Empfehle |: schon einpacken helfen. – – h: *Baron Dürnitz* war gewis nicht in München? – – – dies geld hättest du wohl auch gut zur Reise brauchen können. Wie viel habt ihr beÿ Herrn Albert bezahlen müssen? – – – die *Prælude* für die Nannerl sind
 110 unvergleichlich! sie Küset dich millionmahl dafür; sie spielt solche auch schon recht gut.
 Mit der nächsten Post werde nach Venedig schreiben, und sehen, ob du nicht die *opera* für die *Ascensa* bekommen kannst. Misliwetcek hat mir mit der größten freude Nachricht gegeben, daß er, wider sein verhoffen, das vergnügen gehabt dich und auch die
 115 Mamma zu sehen, *la quale*, schreibt er, *è veramente una Signora di garbo degna del Sgr Mozart*. er gab mir Nachricht, daß er dem Erzb: 12 *Sinf:* und 6 *Quintetten* Con oboe obbligato itzt eingeschickt, und bittet mich wegen der *production* besorgt zu seÿn, und auch dahin zu sehen, daß der Erzb: wegen der vorigen und itziger Musik sich seiner erinnern möchte: *procuri di ramentar all' Principe la Musica vecchia, e moderna, che gli mando,*
 120 *per interesse mio. sono viaggiatore &c:* er schreibt auch am Ende: *alla Sg^{ra}: Figlia manderò delle Suonate per Cembalo.*
 Ich will nun sehen wie es mit der anzuhoffenden *Scrittura* von Neapl ablaufen wird,

und unterdessen die *Scrittura* für die *Ascensa* suchen. dann ist es zeit auf das weitere zu denken, wenn du nur trachtest dich unterdessen fortzubringen: und solltest du in
 125 Mannheim oder ander Orts gut ankommen können, so hindert dieses gar nichts eine Reise nach Italien, wo nicht gleich, doch in kürze machen zu können, da ieder grosser Herr, der die Musik wahrhaft liebt, sich eine Ehre daraus macht, wenn iemand der in seinen diensten stehet sich Ruhm erwierbt. den nächsten Brief den ich schreibe, werde *Francò* unter der *adresse* meines Bruders nach Augsp: schicken. Er wird, soll-
 130 tet ihr weg seÿn, euren weeg wissen, und nach schicken, doch glaube, er wird euch noch in Augsp: antreffen. Nach meiner Meinung solltest du dich wegen der *opera* in Manheim nichts bekümmern, da du es im fasching sehen kannst. aber den Fürst Taxis must du auf seinen Güttern nicht versäumen: und da must du dich nach den Umständen alsdann richten. Wie du die Sache in Manheim anzufangen hast, werde dir ein andersmahl schreiben. die Schusterl: *Duetto* haben wir noch nicht gesehen, vielleicht
 135 kommen sie mit dem heutigen Postwagen.

wir befinden uns, Gott Lob, gesund! und ich würde noch gesünder seÿn, wenn ich einer der sorglosen Vätter wäre, der in 3 Wochen Weib und Kind vergessen kann. das könnte ich in 100 Jahren, ia so lange ich lebe nicht, ich und die Nannerl Kissen euch
 140 millionmahl und ich bin lebendig und todt der alte redliche Mann und Vatter

Mozart manu

propria

Es bleiben mir manche Sachen unbeantwortet, und ihr werdet beobachten, daß ich
 145 euch auf alles antworte. warum? – weil ich, wenn ich das nötigste geschrieben habe, dann euer Schreiben vor mir hinlege, – durchlese, und so oft etwas kommt, solches beantworte. ferner – liegt immer ein Stück Papier auf meinen tisch; so oft mir was beyfällt, das ich euch zu schreiben hätte, so *notiere* es mit einem paar Worte. kommt es alsdann zum Briefschreiben, so kann ich nichts vergessen.

150 Hier schicke dir einen ziemlichen grossen Brief mit Musik. Ich konnte es nicht über mein Herz bringen diese Sachen dir nicht zu schicken. Man kommt in Gelegenheit derleÿ Sachen zu machen, und dieß sind doch immer gute Muster. des gewesten Leib-Cammerdr *Adams* Frau ist gestern begraben worden.

der Erzb: ist noch in Lauffen.

155 des h: Ranftl Sohn *P: Rupert* ist hier, und wird morgen zu mir kommen.

der Churf: war am Sonntag den 12^{ten} zu mittage in Seeon, hat ihnen aber keine unkösten gemacht, sondern alles mit gebracht, weil er weis, daß sie nicht reich sind.

Alles empfiehlt sich. die Hagenauerischen |: gestern war ein starker tereselgratulationstag :| die Jgf: Sallerl, gr. Arco, *Bullinger*, der getreue, der uns gestern um halbe 7
 160 uhr nachts, da ich und die Nannerl beÿm gewöhnl: Clavier*Exercitio* war zwischen 2 Liechtern, besuchte. die f: Mitzerl. *Sgr: Ferlendis* und *Ferrari*. *M:e Gerlichs*, h: HofRath von Mölk, der nicht einmahl gewust, daß die Mamma fort ist, und die tresel, beÿ der es im kopf allweil ein ding ist, ausgenommen, daß sie itzt statt in der Kuchl zu sitzen auf die nacht spinnen muß, und letzten freÿtag alles hat thun müssen, was sie sonst in

¹⁶⁵ 2 tägen gethann, und doch dabey wohl auf und bessers *humors* als sonst ist, alle – alle, und Leute, die mir nicht alle einfallen, empfehlen sich. *addio!*